

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
15. Jahrgang 2010 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

EDITORIAL

In: Didaktik Deutsch. Jg. 15. H. 29. S. 4.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Editorial

Zwei empirische Arbeiten zur Orthografie-Didaktik sind die Hauptbeiträge dieses Heftes: Johanna Fay vergleicht die Kompetenzentwicklung beim freien Schreiben mit Leistungen in Rechtschreib-Tests, und Thorsten Strübe stellt Ergebnisse einer simulierten Längsschnitt-Untersuchung zur Groß- und Kleinschreibung vor. Erstmals in „Didaktik Deutsch“ befasst sich ein Forschungsbericht mit einer Methode: Tobias Stark referiert kritisch zum Lauten Denken in der Leseforschung. Die in systematischer Absicht verfasste Sammelrezension von Kathrin Kleinschmidt und Thorsten Pohl zum mündlichen Sprachgebrauch zeigt grundsätzliche Perspektiven für diesen Arbeitsbereich auf. Gerahmt wird das Heft durch das übergreifende, nach wie vor umstrittene Thema *Bildungsstandards*. Aus der Perspektive der DaZ-Didaktik kritisieren İnci Dirim und Marion Döll in ihrem Debattenbeitrag geltende Standards. Albert Bremerich-Vos und Thomas Zabka präsentieren ein Novum im deutschen Bildungssystem: Mindeststandards Deutsch für das Ende von Klasse 6, entwickelt im Auftrag des Bundeslandes Hamburg. Die Leserinnen und Leser sind aufgefordert, zum Debattenbeitrag und zu den Mindeststandards Position zu beziehen. Erwünscht sind wie immer auch Manuskripte für die Rubrik „Forschungsbeiträge“. Dort erscheinen nicht ausschließlich Beiträge quantitativer und qualitativer empirischer Forschung; auch theoretische und historische Aufsätze zur Deutschdidaktik sind als Forschungsbeiträge erwünscht.